



Theologische Fakultät

ANTRITTSVORLESUNG

Prof. Dr. Monika Bobbert

Christlich motiviert – vernünftig begründet: bildungs- und forschungsethische Perspektiven



DONNERSTAG, 12. MÄRZ 2015, 17.15 UHR
UNIVERSITÄT LUZERN, HÖRSAAL 9, UG

Prof. Dr. theol. Monika Bobbert, Dipl.-Theol., Dipl.-Psych.



Prof. Dr. theol. Monika Bobbert, Dipl.-Theol., Dipl.-Psych., geb. 1963 in Lingen/Ems, ist seit August 2014 ordentliche Professorin für Theologische Ethik und leitet das Institut für Sozialethik der Theologischen Fakultät der Universität Luzern.

Monika Bobbert studierte Katholische Theologie und Psychologie an der Universität Tübingen. Nach dreijähriger Tätigkeit an der Katholischen Akademie Ludwig Windthorst-Haus in Lingen war sie von 1995 bis 2000 am Internationalen Zentrum für Ethik in den Wissenschaften und am Lehrstuhl Theologische Ethik II der Universität Tübingen tätig. Dort wurde sie 2001 von der Katholisch-Theologischen Fakultät mit der Dissertationsschrift *Patientenautonomie in der beruflichen Pflege. Begründung und Anwendung eines moralischen Rechts* promoviert. 2008 habilitierte sich Monika Bobbert an der Medizinischen Fakultät der Universität Heidelberg mit der Schrift *Ärztliches Urteilen bei entscheidungsunfähigen Schwerkranken. Geschichte – Theorie – Ethik*. Von 2001 bis 2009 lehrte und forschte sie als akademische Rätin und ab 2010 als ausserplanmässige Professorin am dortigen Institut für Geschichte und Ethik der Medizin.

Monika Bobbert ist Mitglied mehrerer Ethikkommissionen. Ihre wissenschaftlichen Schwerpunkte liegen im Bereich der Grundlagen theologischer Ethik, der sozialen Gerechtigkeit, in der Bio-, Medizin- und Pflegeethik, Behindertenethik, Seelsorgeethik, Moralpsychologie sowie in methodischen Fragen anwendungsbezogener Ethik.

ZUM THEMA

Zentrales Anliegen der autonomen Moral im christlichen Kontext ist eine sachorientierte und rational nachvollziehbare Ethik. Ohne philosophischen Grundbestand kommt eine theologische Ethik nicht aus, zugleich können theologische Grundoptionen den Stellenwert ethischer Argumente beeinflussen. Auch bestehen enge Konvergenzen zwischen theologischen und philosophischen Denkformen, etwa in Bezug auf die Unauswechselbarkeit und Endlichkeit des Menschen. Da für ethische Urteile in Alltag und Wissenschaft ethisch relevante Erfahrungen und Sachkenntnisse einzuholen sind, ist jede anwendungsbezogene Ethik zudem stets auf Interdisziplinarität angewiesen. An Hand zweier ausgewählter Beispiele wird Einblick in das Vorgehen einer theologischen Ethik/Sozialethik gegeben:

Von öffentlich finanzierte vorschulischer Bildung erwarten wir mehr Gerechtigkeit.
Aber welche Gerechtigkeit: Bedürfnis-, Chancen- oder Differenzgerechtigkeit?

In der medizinischen Forschung steht das individuelle Wohl der Versuchspersonen in Konflikt mit dem Interesse nach Erkenntnis und Therapieentwicklung. Was kann eine theologische Ethik zur Forschungsethik beitragen?

In einer pluralistischen Gesellschaft und in einer Welt mit vielfältigen Religionen, Kulturen und Traditionen ist es notwendig, auf der Basis theologischer Grundoptionen eine gemeinsame Gerechtigkeit für ethische Herausforderungen zu suchen.

PROGRAMM

Donnerstag, 12. März 2015, 17.15 Uhr
Universität Luzern, Hörsaal 9 (UG)

BEGRÜSSUNG

Prof. Dr. Martin Mark
Dekan der Theologischen Fakultät

ANTRITTSVORLESUNG

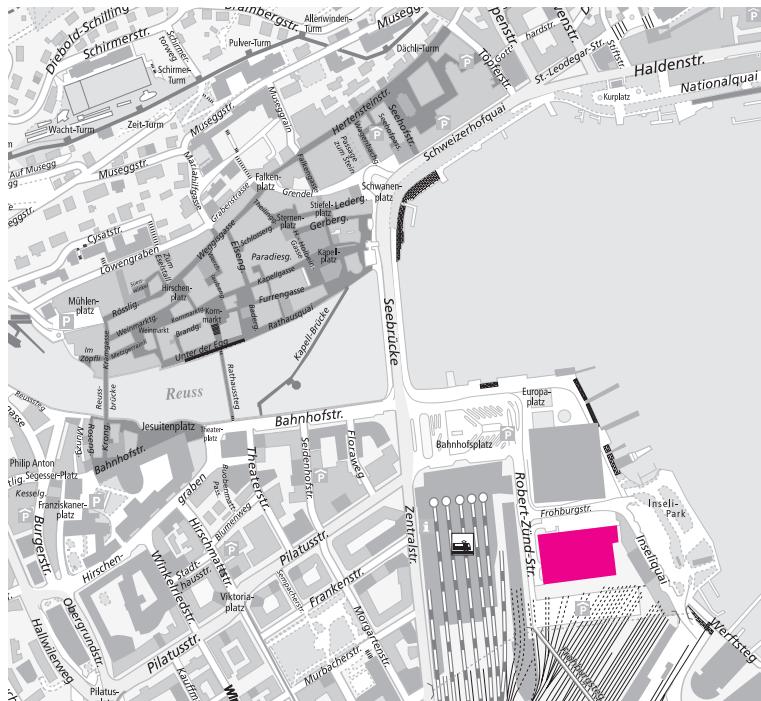
Prof. Dr. Monika Bobbert
Professorin für Theologische Ethik

TITEL

Christlich motiviert – vernünftig begründet:
bildungs- und forschungsethische Perspektiven

18.30 Uhr Apéro im Foyer (EG) der Universität Luzern

Vielen Dank für Ihre Anmeldung mit Anzahl der Personen bis
Freitag, 27. Februar 2015 an: lucia.sidler@unilu.ch oder
telefonisch +41 41 229 52 26



Informationen

Universität Luzern
Theologische Fakultät
Institut für Soialethik
Frohburgstrasse 3
Postfach 4466
6002 Luzern
Schweiz
www.unilu.ch/ise

■ Veranstaltungsort

Universität Luzern
Frohburgstrasse 3
Hörsaal 9
6002 Luzern